Verband der
Chemischen Industrie e.V.
Wir gestalten Zukunft.

VCI

RESPONSIBLE CARE

Bericht 2022

Inhalt

3 ÜBER DIESEN BERICHT

4 DIE ELF LEITLINIEN DES DEUTSCHEN RESPONSIBLE-CARE-PROGRAMMS

5 MANAGEMENTSYSTEME

7 HANDLUNGSFELD – DIALOG

8 HANDLUNGSFELD – PRODUKTVERANTWORTUNG

10 HANDLUNGSFELD – ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

12 HANDLUNGSFELD – TRANSPORTSICHERHEIT

14 HANDLUNGSFELD – ANLAGENSICHERHEIT UND GEFAHRENABWEHR

16 HANDLUNGSFELD – UMWELTSCHUTZ

21 RESPONSIBLE-CARE-WETTBEWERB 2022

24 RESPONSIBLE CARE IN DER PRAXIS

28 VCI-LEITFÄDEN

30 PRÜFVERMERK

33 UNTERNEHMEN

37 ERLÄUTERUNGEN

Über diesen Bericht

Dieser Bericht erläutert die Ergebnisse der Responsible-Care-Datenerhebung über das Datenjahr 2021. Die Datenerhebung und die Berichterstattung des VCI orientieren sich an den Kriterien Ausgewogenheit, Vergleichbarkeit, Genauigkeit, Aktualität, Klarheit und Verlässlichkeit der Global Reporting Initiative (GRI).

Dieser Bericht wurde einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer gewissen Sicherheit hinsichtlich der Verfahren und Maßnahmen seiner Erstellung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC unterzogen. Das Ergebnis in Form eines Prüfvermerks kann auf Seite 31 eingesehen werden. Die VCI-Datenumfrage entstand auf Grundlage der deutschen und internationalen Key-Performance-Indikatoren (KPI) für Responsible Care (RC) des Weltchemieverbands ICCA. Mit diesem Bericht kommt der VCI seinen Berichtspflichten aus den deutschen und internationalen RC-Leitlinien und -Vorgaben nach.

Ergänzt wird der Bericht um wesentliche Entwicklungen im Rahmen der RC-Initiative aus den Jahren 2021 und 2022.

Die Daten decken im mehrjährigen Mittel rund 70 Prozent der Belegschaftsstärke der VCI-Mitgliedsunternehmen ab. Im internationalen Vergleich ist die Beteiligung von Unternehmen an der RC-Datenerhebung in Deutschland gleichwohl hoch. Schwankungen der zurückliegenden Jahre, bezogen auf die Belegschaftsstärke, können auf die heterogene Zusammensetzung der VCI-Mitgliedschaft zurückzuführen sein. Denn unter den Mitgliedern des VCI befinden sich zahlreiche Unternehmen, die nicht mehr zur klassischen Chemieindustrie zählen und deshalb in anderen nationalen RC-Programmen bereits zur Lieferkette gezählt werden. Auch kann es durch aggregierte Rückmeldungen von Unternehmen, die ursprünglich jeden Standort individuell gemeldet haben, zu Rückgängen bei der Anzahl der Meldungen kommen. Die in diesem Jahr am Bericht beteiligten Unternehmen beschäftigen rund 271.000 Mitarbeiter. Damit bilden sie die weltweit größte RC-Community.

Der Bericht wird zum neunten Mal im Lichte der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie[3] veröffentlicht. Responsible Care deckt dabei die Umwelt- und Sicherheitsaspekte von Chemie[3] weitgehend ab und liefert darüber hinaus Beiträge zu ökonomischen oder sozialen Aspekten der Nachhaltigkeitsinitiative. Die Daten, die die Unternehmen verpflichtend in das Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister PRTR des Umweltbundesamts (UBA) zu Umweltemissionen melden müssen, ergänzen diesen Bericht. Die Daten des UBA sind auf Grundlage einer Sonderauswertung des VCI repräsentativ für die Chemie in Deutschland und schließen die Chemieparks ein.

Damit soll die Vergleichbarkeit mit früheren freiwilligen Datenerhebungen verbessert werden. Die Anpassung betrifft die Einbeziehung der Chemieparks und deren Emissionsdaten. Im amtlichen Register werden diese Chemieparks nicht der chemischen Industrie, sondern anderen Branchen zugeordnet.

PRINZIPIEN DES DEUTSCHEN RESPONSIBLE-CARE-PROGRAMMS

Die elf Leitlinien

Responsible Care steht für die ständige Verbesserung in den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Sicherheit in den Chemie- und Pharmaunternehmen. Grundlage sind die elf Leitlinien des deutschen Responsible-Care-Programms in den sechs Handlungsfeldern Produktverantwortung, Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr/Security, Transportsicherheit und Dialog. Verantwortliches Handeln erfordert aus Sicht der Branche mehr, als Gesetze und Vorschriften zu befolgen. Unabhängig von gesetzlichen Regulierungen ist Responsible Care ein Leitmotiv für das Handeln von Unternehmensleitungen und Beschäftigten zur kontinuierlichen Verbesserung zum Schutz von Mensch und Umwelt in der Praxis. Die Leitlinien finden Sie hier.

VCI-Leitlinien für Responsible Care

1. **Sicherheit und Schutz von Mensch und Umwelt sind von fundamentaler Bedeutung. Deshalb sind von den Unternehmensleitungen Richtlinien für verantwortliches Handeln zu formulieren, die sich an diesem übergeordneten Grundsatz orientieren. Außerdem sind die Maßnahmen und Verfahren zu definieren, mit denen diese Vorgaben vom Unternehmen und seinen Mitarbeitern in die betriebliche Praxis umgesetzt und regelmäßig auf neue Anforderungen überprüft und gegebenenfalls entsprechend angepasst werden.**

2. **Die Unternehmen stärken bei ihren Mitarbeitern das Bewusstsein für Sicherheit und Umwelt. Sie schärfen deren Blick für mögliche Umweltbelastungen durch Produkte oder durch den Betrieb der Anlagen. Sie bekennen sich über den europäischen Responsible Care Security Code zu verstärkten Anstrengungen für einen erhöhten Schutz gegenüber rechtswidrigen Angriffen.**

3. **Die Unternehmen der chemischen Industrie respektieren das Bedürfnis der Öffentlichkeit nach Transparenz in Zusammenhang mit Produkten, Verfahren und Aktivitäten und gehen konstruktiv darauf ein.**

4. **Die Unternehmen der chemischen Industrie verbessern beständig die Sicherheit ihrer Produkte: bei der Rohstoffauswahl, bei Herstellung, Lagerung, Transport, Vertrieb, Anwendung, Verwertung und bei der Entsorgung. Sie berücksichtigen Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltaspekte sowohl bei der Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren als auch im Dialog mit Abnehmern, Weiterverarbeitern und Anwendern.**

5. **Die Unternehmen der chemischen Industrie informieren im Rahmen ihrer Produktverantwortung zu Vorschriften über den sicheren Transport, die Lagerung, die sichere Anwendung, Verwertung und Entsorgung ihrer Produkte. Dies gilt besonders gegenüber Abnehmern, Weiterverarbeitern und Anwendern.**

6. **Die Unternehmen der chemischen Industrie erweitern kontinuierlich das Wissen über ihre Produkte und Verfahren, besonders im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt in allen Phasen des Lebenszyklus.**

7. **Die Unternehmen werden ungeachtet der wirtschaftlichen Interessen die Vermarktung von Produkten einschränken oder deren Produktion einstellen, falls nach den Ergebnissen einer wissenschaftlichen Risikobewertung die Vorsorge zum Schutz vor Gefahren für Gesundheit und Umwelt dies erfordert.**

8. **Die Unternehmen der chemischen Industrie betreiben sichere Produktionsanlagen. Treten dennoch Gefahren für die Gesundheit oder die Umwelt erkennbar auf, leiten die Unternehmen unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen ein, arbeiten eng mit den Behörden zusammen und informieren die Öffentlichkeit.**

9. **Die chemische Industrie bringt ihr Wissen und ihre Erfahrung aktiv in die Erarbeitung praxisnaher und wirkungsvoller Gesetze, Verordnungen, Normen und Standards ein, um den Schutz von Mensch und Umwelt nachhaltig zu gewährleisten.**

10. **Die Unternehmen der chemischen Industrie betreiben und fördern den Dialog mit ihren Stakeholdern.**

11. **Die Unternehmen der chemischen Industrie unterstützen das nationale Responsible-Care-Programm. Zur Erfüllung seiner Anforderungen stellen sie ausreichende Ressourcen für die Umsetzung im Unternehmen bereit.**

Managementsysteme

Managementsysteme und Monitoring lenken und begleiten die Umsetzung von Responsible Care in die Praxis. Im Rahmen der Datenerhebung erfragt der VCI bei seinen Mitgliedsunternehmen den Status der Zertifizierung nach internationalen Normen beziehungsweise in welcher Weise Responsible Care validiert wird. Bei Responsible Care gibt es in Deutschland keine einheitliche beziehungsweise empfohlene Validierung durch unabhängige Dritte.

Selbsteinschätzung von Unternehmen per Web-Tool

Der europäische Chemieverband Cefic hat im Jahr 2019 für Unternehmen ein Werkzeug zur Selbsteinschätzung für Responsible Care (RC) in Form einer Excel-Tabelle angeboten. 2021 wurde auch die webbasierte Version veröffentlicht. Mithilfe des Tools können Chemie- und Pharmaunternehmen einschätzen, welchen Reifegrad sie bei der Umsetzung von Responsible Care an ihren Standorten oder unternehmensweit haben. Der Fragenkatalog befasst sich mit den klassischen Handlungsfeldern Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Dialog, aber auch mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Der Anwender muss hierzu diese sechs Kapitel bearbeiten:

1. Führungskultur im Unternehmen,
2. Schutz von Mensch und Umwelt,
3. Stärkung von Managementsystemen im Chemikalienbereich,
4. Einbeziehung von Geschäftspartnern,
5. Berücksichtigung von Anspruchsgruppen,
6. Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Nachvollziehbarkeit von Responsible Care
Anzahl Unternehmen

Jahr	Third Party Validierung	Selbstein-schätzungen	EMAS	ISO 26000	ISO 14001	ISO 9001	ISO 50001	OHSAS BSI 18001	Cefic Assessment Tool bekannt / angewandt		
2016	37	110	42	57	224	278	188	88	–	/	–
2017	25	102	36	54	202	249	169	80	–	/	–
2018	19	92	36	62	209	238	169	89	–	/	–
2019	18	69	36	39	170	194	134	75	85	/	8
2020	12	79	36	41	182	203	137	69	107	/	16
2021	15	73	29	39	180	206	139	73	114	/	21

Quelle: VCI-RC-Datenerhebung

Sind im Unternehmen bereits Managementsysteme eingeführt, füllt das Web-Tool relevante Antwortfelder automatisch aus. Die einzelnen Antworten können später noch manuell bearbeitet werden. Als Resultat erhalten die Teilnehmer abschließend die Einstufung in einen der vier RC-Reifegrade. Außerdem empfiehlt das Web-Tool konkret, was noch zu verbessern wäre. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Unternehmen der Branche oder innerhalb der eigenen Standorte zu vergleichen.

Vier Reifegrade für Unternehmen

In einen dieser vier RC-Reifegrade werden Unternehmen durch das neue Web-Tool eingeordnet:

Level 1: Verpflichtung zu Responsible Care

Die Organisation verpflichtet sich zu dem Programm und ist sich der Umsetzungsschritte bewusst.

Level 2: Initiierung und Planung

Die Organisation hat begonnen, Responsible Care in allen Tätigkeitsbereichen zu verwirklichen. Pläne für Verbesserungen werden erstellt und umgesetzt.

Level 3: Kontinuierliche Verbesserung

Die Organisation hat in der Umsetzung von Responsible Care eine Ebene erreicht, in der Pläne und Maßnahmen nicht nur erstellt und umgesetzt, sondern auch bewertet werden, um kontinuierliche Verbesserungen zu erreichen. Ein vollständiges Managementsystem wird angestrebt.

Level 4: Exzellenz fördern und erhalten

Die Organisation hat ihre Leistung und Effektivität erhöht. Sie unternimmt weitere Schritte, indem sie entweder die Effizienz ihrer Verfahren überprüft oder beste Praktiken mit vergleichbaren Organisationen und Partnern teilt. Ziel ist, die Ressourcenbildung im Geschäftsleben zu fördern und den Wandel zu beschleunigen.

Wer kann wie teilnehmen?

An der RC-Selbsteinschätzung können alle VCI-Mitgliedsunternehmen, ihre Hauptverwaltungen und Standorte teilnehmen. Zunächst müssen sie einen Nutzer-Account erstellen. Dafür können sie entsprechende Handlungshilfen nutzen:

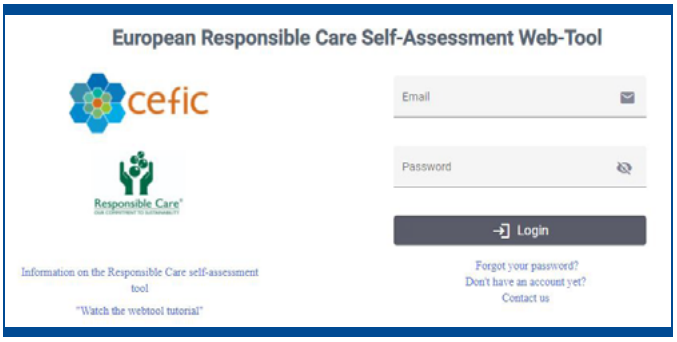
Anmeldung zum RC-Web-Tool

Handbuch für Standorte

Handbuch für Headquarter

Warum lohnt sich die Teilnahme?

Bei der RC-Selbsteinschätzung handelt es sich um ein freiwilliges Web-Tool, das den Unternehmen dabei helfen soll, ihre Leistung im Bereich Responsible Care zu bewerten und sich im Laufe der Zeit zu verbessern. Außerdem sollen Optimierungsmöglichkeiten auf nationaler und europäischer Ebene erkannt werden. Zusätzlich geht es darum, aggregierte Daten über die Umsetzung von Responsible Care auf nationaler und europäischer Ebene zu sammeln, um diese innerhalb und außerhalb der Branche zu kommunizieren. Um einen Fortschritt messbar zu machen, ist die jährliche Teilnahme an der Befragung sinnvoll und wünschenswert.



HANDLUNGSFELD

Dialog

Der Dialog mit Kunden, Belegschaft und Nachbarschaft ist ein zentrales Element des Responsible-Care-Programms. Einen offenen Dialog mit der Gesellschaft betreiben die Unternehmen nach individuellen Möglichkeiten und nach besten Kräften, um so das Vertrauen in die Branche zu stärken. Diesen Ansatz greift auch die Nachhaltigkeitsinitiative Chemie[3] von VCI, IGBCE und BAVC auf, die 2013 gegründet wurde und für die Responsible Care eine wichtige Stütze ist. Ziel von Chemie[3] ist, Nachhaltigkeit als Leitbild in den Unternehmen zu verankern. Um dies zu erreichen, hat die Initiative beispielsweise Leitfäden erarbeitet, etwa zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele und zur Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Kernaspekte der Angebote sind ein umfassender Check, in dem Responsible Care eine wichtige Rolle spielt, sowie Workshops und Veranstaltungen rund um Nachhaltigkeit.

Um Transparenz und Nachvollziehbarkeit herzustellen, lässt der VCI seit vielen Jahren den Responsible-Care-Bericht einer sogenannten Third-Party-Verification unterziehen.

Responsible-Care-Engagement
Anzahl der Unternehmen

Jahr	Verpflichtung der Geschäftsleitung	Responsible-Care-Berichterstattung	RC in Firmen-publikationen	RC auf Firmen-Webseiten
2016	159	54	159	167
2017	145	47	144	154
2018	153	50	142	160
2019	129	33	118	132
2020	125	27	122	133
2021	125	29	119	125

Quelle: VCI-RC-Datenerhebung

HANDLUNGSFELD

Produktverantwortung

Die chemisch-pharmazeutische Industrie hat sich mit Responsible Care dazu verpflichtet, ihre Kunden und die Endverbraucher angemessen über ihre Produkte zu informieren (RC-Leitlinie 3). Denn die Verantwortung für die eigenen Produkte endet nicht am Werkszaun. So veröffentlichen die Unternehmen sicherheitsrelevante Informationen für Produktanwender, stellen Sicherheitsdatenblätter (SDB) bereit – auch für Produkte, die von der SDB-Pflicht ausgenommen sind. Sie beraten oder schulen außerdem Kunden in den Bereichen Chemikaliensicherheit oder der sicheren Anwendung der Produkte. Dabei darf die vorgeschaltete Lieferkette nicht vergessen werden. Ein Auswahlkriterium kann hier zum Beispiel die SDB-Qualität der Lieferanten sein.

Bewertung von Risiken

Weiterhin spielt die Bewertung von Risiken, die von Chemikalien ausgehen können, für die Branche eine große Rolle. Anspruchsgruppen und besorgte Bürger fordern, dass die chemisch-pharmazeutische Industrie die Risiken für Gesundheit und Umwelt schon während der Entwicklungsphase erkennt, minimiert oder sogar ausschließt. Mit dem Programm Human-Biomonitoring zeigt der Chemieverband konkret sein verantwortliches Handeln: In dem Kooperationsprojekt lässt die Branche seit 2010 neue Methoden zur Messung von Chemikalien im menschlichen Körper entwickeln (weitere Infos Seite 26).

Informationen zu Produkten
Anzahl der Unternehmen

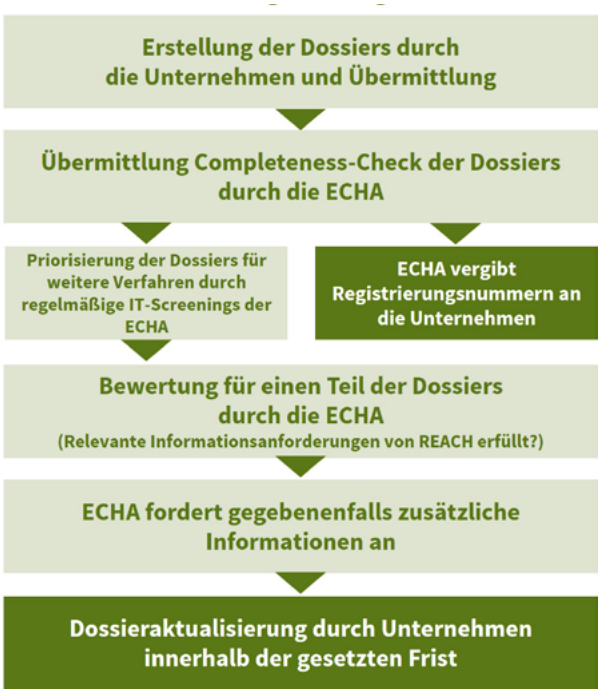
Jahr	Produkt-informationen online	Sicherheits-datenblätter online	Produkte ohne Sicherheitsdatenblätter
2016	196	129	249
2017	181	131	234
2018	174	140	228
2019	148	112	182
2020	152	118	201
2021	155	120	202

Quelle: VCI-RC-Datenerhebung

Aktionsplan zur Qualität der Registrierungsdossiers

Die chemisch-pharmazeutische Industrie will die Qualität der Registrierungsdossiers für Chemikalien verbessern, die im Rahmen der europäischen REACH-Verordnung erarbeitet wurden. Die Unternehmen werden dafür ihre Dossiers auf der Grundlage eines freiwilligen mehrjährigen Aktionsplans überprüfen und, falls notwendig, an die heutigen Anforderungen anpassen. Den Plan hat der europäische Chemieverband Cefic 2019 in Brüssel vorgestellt. Er enthält Leitlinien, mit denen die Unternehmen ihre Dossiers systematisch überprüfen können. Der Aktionsplan wird in enger Kooperation mit der EU-Chemikalienagentur ECHA umgesetzt. Mit dem Aktionsplan von Cefic leistet die Branche ihren Beitrag, die REACH-Verordnung erfolgreich umzusetzen.

Von Dossierübermittlung bis zum Update – Stationen der REACH-Registrierungsdossiers



Im Rahmen der RC-Umfrage über 2021 gaben 102 Unternehmen an, über ein Managementsystem zur Aktualisierung und/oder Qualitätssicherung von REACH-Dossiers zu verfügen.

An den Informationen zur Produktsicherheit waren und sind allein in Deutschland einige Tausend Experten und Wissenschaftler beteiligt. Ein kontroverses Thema im Zusammenhang mit der Qualität der REACH-Dossiers sind Tierversuche: Die REACH-Verordnung schreibt vor, dass diese nur als allerletztes Mittel durchgeführt werden dürfen.

Daran haben sich die Unternehmen gehalten und alternative Informationen in ihren Dossiers eingereicht. Die chemisch-pharmazeutische Industrie fördert eine entsprechende wissenschaftliche Organisation, die SET – Stiftung zur Förderung der Forschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zur Einschränkung von Tierversuchen (RC-Bericht 2017). Es bestehen aber nach wie vor Unklarheiten, was die Verwendbarkeit dieser alternativen Informationen betrifft.

EU-Kommission und ECHA wollen mit einem eigenen Aktionsplan Rahmenbedingungen schaffen, die die Planbarkeit und Rechtssicherheit in Bezug auf die offenen Fragen zu Dossier-Updates verbessern. Auf dieser Grundlage können notwendige Aktualisierungen vorgenommen werden.

Sustainable Development Goals

Produktverantwortung ist zentrales Anliegen der Responsible-Care-Leitlinie 3 beziehungsweise der UN Sustainable Development Goals 3 und 12.

HANDLUNGSFELD

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Der Kern eines erfolgreichen Unternehmens ist eine starke Unternehmens- und Sicherheitskultur. Das gilt ganz besonders für die chemisch-pharmazeutische Industrie. Dass die Branche hier bereits viel erreicht hat, zeigen zum Beispiel meldepflichtige Arbeitsunfälle je eine Million Arbeitsstunden: Ihre Zahl ist gegenüber 1980 um rund 75 Prozent gesunken.

Obgleich die Zahlen vergleichsweise niedrig sind: Jeder Unfall ist einer zu viel. Und hier setzt ein neues Modul des VCI-Arbeitskreises „Arbeitsschutzregelungen“ an: Der Ende 2021 entwickelte „Leitfaden Kennzahlen im Arbeitsschutz“ soll Unternehmen darin unterstützen, Kennzahlen im Arbeitsschutz sinnvoll einzusetzen und so die Sicherheit und Gesundheit von Beschäftigten in der Branche stetig zu verbessern.

Weiterhin richten die Unternehmen ihr Augenmerk verstärkt auf die Verringerung der Arbeitsunfälle bei Fremdfirmen. Hierzu hat der VCI einen Leitfaden zur Sicherheitsbewertung von Fremdfirmen erarbeitet. Mithilfe des Leitfadens sollen Unternehmen Kriterien festlegen, mit denen sie Fremdfirmen bewerten können. Die Kriterien können, falls möglich, eine Art Zertifizierung der Fremdfirmen durch die Mitgliedsunternehmen ermöglichen. Auf Basis des VCI-Leitfadens sollen Unternehmen außerdem eigene Bewertungsleitfäden oder Checklisten für Fremdfirmen erstellen können.

Arbeitsunfälle

In der allgemeinen Unfallversicherung sind Arbeits- und Wegeunfälle* meldepflichtig, wenn sie zu einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen oder zum Tode führen. Im Vergleich mit anderen Branchen zeigt sich, dass in der chemischen Industrie sicher gearbeitet wird. Die geringe Anzahl an Arbeitsunfällen ist das Ergebnis eines vorausschauenden Sicherheitsmanagements in der Chemie. In den VCI-Mitgliedsunternehmen belaufen sich die Unfälle mit 6,7 pro 1 Millionen Arbeitsstunden für 2021 auf niedrigem Niveau.

Arbeitsunfälle im Branchenvergleich
je 1 Million Arbeitsstunden

Branche	2021
Bauwirtschaft	32,37
Verkehrswirtschaft, Post, Logistik, Telekom.	27,84
Holz und Metall	21,50
Nahrungsmittel und Gastgewerbe	20,93
Handel und Warenlogistik	15,76
Gewerbliche Wirtschaft	14,83
Rohstoffe und chemische Industrie	12,28
Energie, Textil, Elektro, Medienerzeugnisse	11,06
Gesundheitsdiesnt und Wohlfahrtspflege	9,85
Verwaltung	8,46
VCI-Mitgliedsfirmen**	6,7

Quelle: Deutsche gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Unfälle Kontraktoren

Als Unfälle von Kontraktoren gelten die Unfälle der Beschäftigten von Auftragnehmern (Kontraktoren), die auf dem Gelände des Auftraggebers und bei Arbeiten erfolgen, die im Zusammenhang mit dem erteilten Auftrag an den Auftragnehmer stehen.

Dazu gehören unter den gleichen Voraussetzungen auch die Unfälle von Auftragnehmern des Kontraktors (sogenannte Subkontraktoren); diese Unfälle werden dem Kontraktor zugerechnet.

Arbeitsunfälle bei Kontraktoren
Anzahl

Jahr	Todesfälle	Unfälle
2016	1	506
2017	0	483
2018	2	557
2019	1	618
2020	0	653
2021	4	596

Quelle: VCI-RC-Datenerhebung

Sustainable Development Goals

Die Sicherheit der Beschäftigten ist oberstes Gebot von Responsible Care. Erwähnung findet dieser Aspekt in der RC-Leitlinie 3 beziehungsweise in den UN Sustainable Development Goals 3 und 8.

* Siehe Erläuterungen Seite 38

** Sonderauswertung der BG RCI für den Responsible-Care-Bericht des VCI

HANDLUNGSFELD

Transportsicherheit

Der sichere Transport von Chemikalien ist ein wichtiges Anliegen der deutschen chemisch-pharmazeutischen Industrie. In Deutschland wurden 2021 insgesamt 67,4 Millionen Tonnen Chemikalien mit verschiedenen Verkehrsträgern transportiert. Erfasst wird die gesamte Beförderung von Chemikalien, die im eigenen Verantwortungsbereich beziehungsweise in der eigenen Verfügungsgewalt liegt. Entscheidend ist der Start der Beförderung, in der Regel die ausgehende Ware. Das Responsible-Care-Programm unterstützt die Unternehmen der Branche bei der fachlichen Einschätzung von Logistikdienstleistern und bei der Umsetzung von Gefahrgut-Vorschriften durch zahlreiche Leitfäden und Good-Practice-Hinweise. Viele davon stehen auch der gesamten Lieferkette online zur Verfügung.

Transportunfälle

Die Sorgfalt in Bezug auf den Transport spiegelt sich besonders in den Transportunfall-Zahlen* wider: Die Zahl der Unfälle, bei denen Chemikalien austreten, liegt seit vielen Jahr auf niedrigem Niveau.

Transportunfälle mit Chemikalien
Anzahl

Jahr	Straße	Schiene	Binnen-schiff	See-schiff	Flug-zeug	Pipeline
2016	38	5	1	0	0	0
2017	56	4	2	2	0	0
2018	55	2	0	4	1	1
2019	42	3	0	2	0	0
2020	18	2	0	0	0	0
2021	20	3	0	0	0	0

Quelle: VCI-RC-Datenerhebung

Transportunfälle mit Chemikalien mit Produktaustritt
Anzahl

Jahr	Straße	Schiene	Binnen-schiff	See-schiff	Flug-zeug	Pipeline
2016	7	0	1	0	0	0
2017	13	0	0	2	0	0
2018	13	0	0	4	1	1
2019	13	0	0	2	0	0
2020	11	1	0	0	0	0
2021	11	1	0	0	0	0

Quelle: VCI-RC-Datenerhebung

TUIS-Werkfeuerwehren

Und was, wenn doch etwas passiert? Dann hilft TUIS – das Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Die Werkfeuerwehren und Spezialisten der Branche stellen das eigene Know-how innerhalb eines Netzwerkes der chemisch-pharmazeutischen Industrie für öffentliche Gefahrenabwehrkräfte zur Verfügung. TUIS hilft bei Transport- und Lagerunfällen mit Chemikalien durch fachliche Beratung und technische Unterstützung. Der Zugriff auf die Hilfeleistungsdatenbank des TUIS-Netzwerkes ist online möglich unter www.tuis.org.

TUIS-Einsätze
Anzahl*

Jahr	Stufe 1 Telefonische Beratung	Stufe 2 Beratung vor Ort	Stufe 3 Technische Hilfe vor Ort
2016	554	36	90
2017	807	29	90
2018	601	40	71
2019	547	29	64
2020	380	17	37
2021	431	32	52

Quelle: TUIS / Verband der Chemischen Industrie – www.tuis.org

Sustainable Development Goals

Sichere Transporte sind Gegenstand der RC-Leitlinie 12 sowie der SDG 12.

* Siehe Erläuterungen Seite 38

HANDLUNGSFELD

Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr

Der Schutz von Menschen und Umwelt soll Maßstab für das Unternehmensmanagement und die Arbeitsweise der Belegschaft sein. Das gilt auch für die Anlagensicherheit* und Gefahrenabwehr. Voraussetzung hierfür ist ein effektives System, das Prozesssicherheit gewährleistet und mit dem sich betriebliche Risiken erkennen, beseitigen, reduzieren und in ihren Auswirkungen begrenzen lassen. Ein wirkungsvolles Modul aus dem RC-Programm, das hierfür erarbeitet wurde, ist der VCI-Leitfaden zur Erfassung von Performance-Indikatoren für die Prozesssicherheit.

Im weltweiten Vergleich liegt die Sicherheit von Chemieanlagen in Deutschland auf höchstem Niveau. Entsprechend der international festgelegten Berichtsgrenze für interne Schäden von 500.000 Euro und externen Schäden über 100.000 Euro sind es durchschnittlich zwischen 10 und 20 Ereignissen jährlich. 2021 ereigneten sich bei den Unternehmen, die sich an der RC-Umfrage beteiligt haben, insgesamt 22 Schadensereignisse. Auch die VCI-Leitfäden zum Notfallmanagement oder zur Erdbeben-Sicherheit von Chemieanlagen sind Beispiele dafür, dass die Anlagensicherheit ein wichtiges Handlungsfeld von Responsible Care ist.

In den Unternehmen werden neben diesen Schadensereignissen auch „Process Safety Incidents“ (PSI), wie Stofffreisetzungen oder verletzte Personen mit Krankenhausaufenthalt, europaweit erfasst. Die Anzahl der Ereignisse wird ins Verhältnis zu den Arbeitsstunden gesetzt, somit normiert und ergibt die Process Saftey Incident Rate (PSIR). 2021 lag die PSIR bei 0,29. Der VCI beteiligt sich intensiv an der internationalen Harmonisierung von PSIs im Bereich der Anlagensicherheit und hat hierzu 2017 einen Leitfaden herausgegeben.

* Siehe Erläuterungen Seite 38

Neben der Verringerung von Schadensereignissen kommt dem Aspekt „Security“ verstärkt Bedeutung zu. Der europäische Chemieverband Cefic hat 2010 den „European Responsible Care Security Code“ veröffentlicht. Er verpflichtet die Mitgliedsunternehmen zu verstärkten Anstrengungen vor kriminellen Aktivitäten bei der Produktion, Lagerung und beim Transport von Chemikalien.

Schadensereignisse

Jahr	Anzahl
2016	17
2017	17
2018	8
2019	12
2020	11
2021	22

Security im Responsible-Care-Programm
Anzahl Unternehmen

Jahr	Security Bestandteil RC-Programm	European Security Code bekannt / implementiert		
2016	197	204	/	90
2017	174	1919	/	86
2018	173	172	/	83
2019	142	143	/	68
2020	144	145	/	69
2021	140	151	/	68

Quelle: VCI-RC-Datenerhebung

Purpose and Scope

The purpose of the European Responsible Care Security Code is to describe the fundamental management practices to protect people, property, products, processes, information and information systems against any kind of criminal, malicious and cyber acts. This encompasses company activities associated with the production, storage, distribution and transportation of products as well as the pertinent liaison with suppliers and customers.

Relationship to Chemical Industry Commitments

Security affects many different functions. Besides site security, this topic has become a fundamental element within the supply chain e.g. in transport security and in export and trade controls as well. The Security Code is intended to complement commitments existing in those areas and aims to raise awareness of all involved parties that only close interaction and a regular reassessment of

Sustainable Development Goals

Sichere Produktionsanlagen sind zentrales Element der RC-Leitlinie 8 sowie Gegenstand der SDG 3, 8 und 12.

HANDLUNGSFELD

Umweltschutz

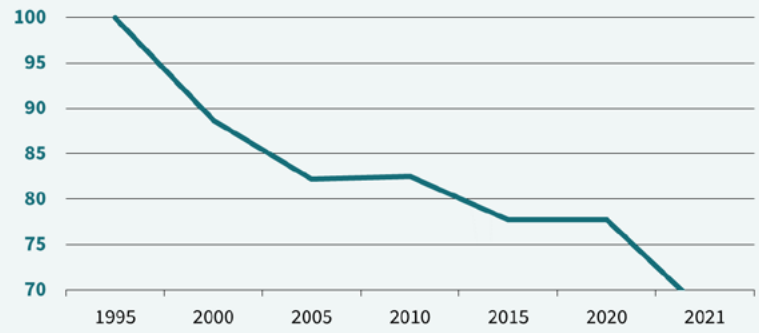
Mit Responsible Care verpflichten sich die Mitgliedsunternehmen des VCI dazu, die Umwelt zu schützen. Dass die chemisch-pharmazeutische Industrie Ressourcen effizient nutzt sowie Abfälle und Emissionen reduziert, zeigen die vorliegenden Zahlen.

Wassernutzung

Wasser hatte schon immer eine besondere Bedeutung für die Branche – alle großen Chemiestandorte wurden an Flüssen gegründet. Erhebliche Anstrengungen führten zur Reduzierung der benutzten Wassermenge und der eingetragenen Stoffe (Schwermetalle, organische Substanzen, Phosphate etc.). Die Wasserqualität hat sich gegenüber den 70er Jahren deutlich verbessert. Die chemisch-pharmazeutische Industrie hat die eingesetzten Wassermengen pro Produkteinheit in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gesenkt. Sie konnte ihren gesamten Wasserverbrauch in dieser Zeit annähernd konstant halten, obwohl ihre Produktion seit 1995 um gute 40 Prozent gestiegen ist. Der produktspezifische Wasserverbrauch ist entsprechend rückläufig. Etwa 80 Prozent der verbrauchten Wassermenge dient ausschließlich zum Kühlen der Anlagen. Dieses Kühlwasser wird Flüssen entnommen. Nach seiner Nutzung wird es wieder dem Fluss zugeführt. 14 Prozent des insgesamt benötigten Wassers wird in der chemisch-pharmazeutischen Industrie als Prozesswasser, zum Beispiel Lösemittel, Reaktionsmedium oder Reinigungsmittel, genutzt. Diese Abwässer werden sorgfältig aufbereitet und gereinigt, bevor sie wieder in den Wasserkreislauf gelangen.

Produktspezifischer Wasserverbrauch

Index: 1995 = 100



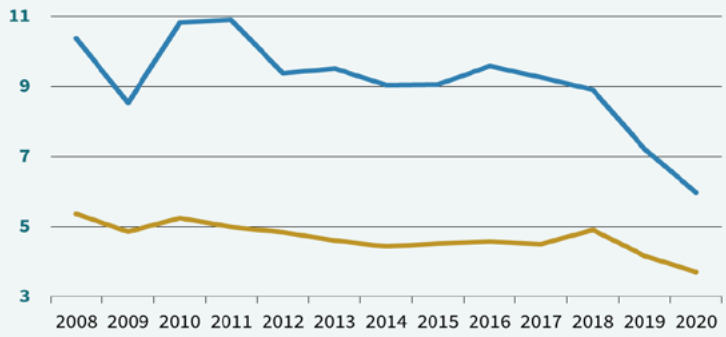
Quellen: RC-Datenerhebung, Destatis

Einleitung in Gewässer

Die Branche investiert jährlich im sechsstelligen Bereich in die Abwasserwirtschaft (2018: 174 Millionen Euro), um die Gewässer zu schützen. Und das zahlt sich aus. So sind beispielsweise die Direkteinleitungen in Gewässer seit Jahren konstant auf niedrigem Niveau.

Freisetzungen/Direkteinleitungen in Gewässer

in Tausend Tonnen

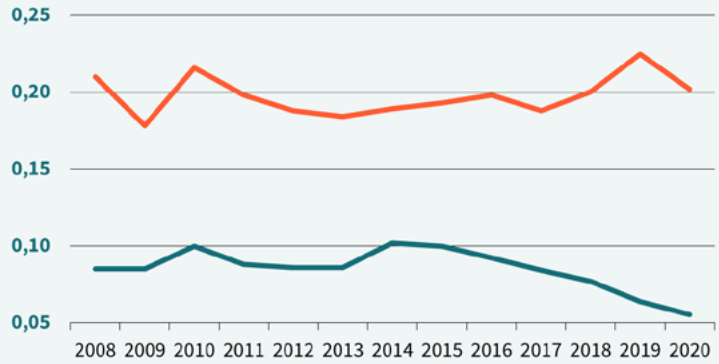


Gesamter organischer Kohlenstoff (TOC)
Gesamtstickstoff

Quellen: Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister PRTR des Umweltbundesamts, VCI

Freisetzungen/Direkteinleitungen in Gewässer

in Tausend Tonnen



Gesamtphosphor
AOX

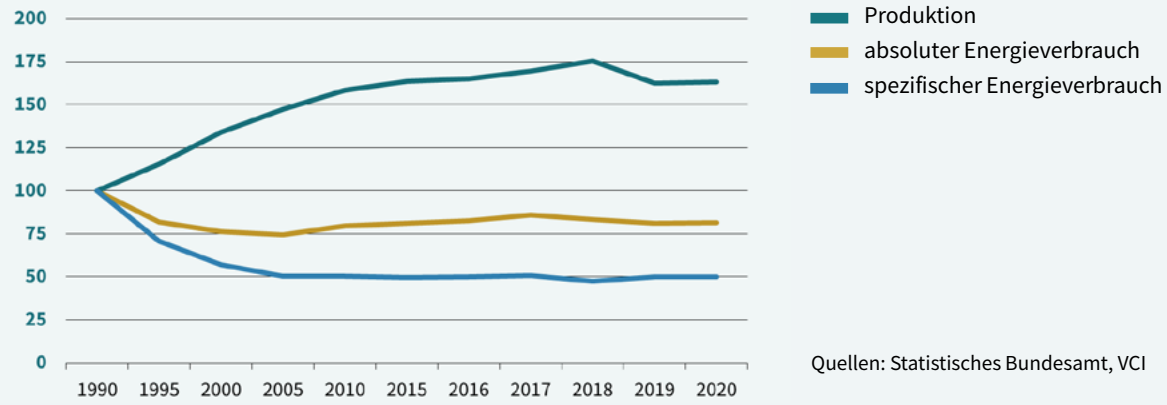
Energieeinsatz und Emissionen in der chemisch-pharmazeutischen Industrie

Der absolute Energieeinsatz in der chemisch-pharmazeutischen Industrie im Jahr 2020 ist gegenüber den Vorjahren leicht verändert und liegt bei 17,8 Millionen Tonnen Rohöl-Einheiten (ROE). 1990 waren es noch 21,9 Millionen Tonnen ROE.

Dies ist ein Erfolg von effizienteren Verfahren. Da die Produktion seit 1990 deutlich zunahm, ging der spezifische Energiebedarf (Energieeinsatz pro Produkteinheit) in der deutschen Chemie von 1990 bis 2020 um 50,0 Prozent zurück.

Energieverbrauch der chemisch-pharmazutischen Industrie

Index 1990 = 100



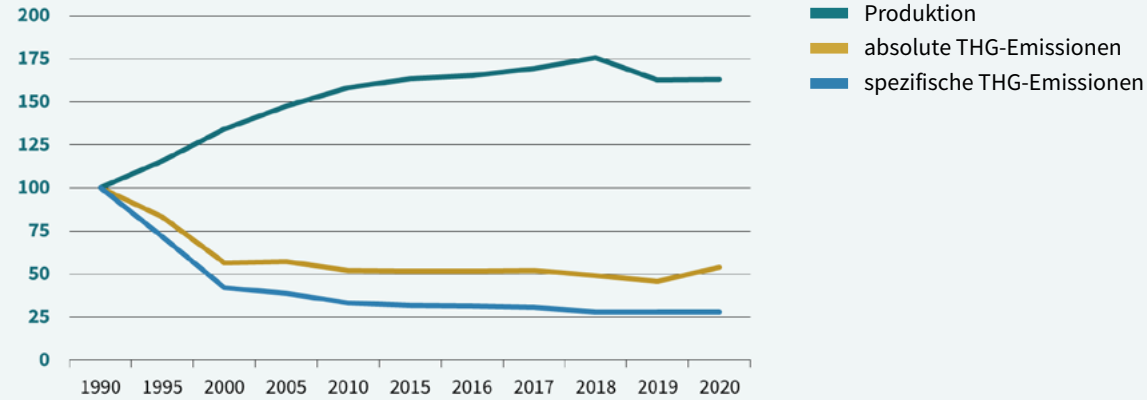
Quellen: Statistisches Bundesamt, VCI

Die energiebedingten Emissionen der chemisch-pharmazeutischen Industrie betrugen 2020 etwa 38,9 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente. Seit 1990 (22,4 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente pro Jahr) konnten die Emissionen des Treibhausgases N_2O durch Inbetriebnahme von Abgasreinigungsanlagen und deren redundante Ausrüstung drastisch reduziert werden (-96,7% in 2020 im Vergleich zum Jahr 1990). Seit 2012 belaufen sich die Lachgas-Emissionen konstant unter 1 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente mit sinkender Tendenz: 2019 waren es etwa 0,6 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente.

Die deutsche chemisch-pharmazeutische Industrie hat ihre Klimaschutzziele erreicht, die 1996 beziehungsweise 2001 zwischen Industrie und Bundesregierung für 2012 vereinbart worden waren. Die Verringerung der absoluten Treibhausgasemissionen um 54,8 Prozent zwischen 1990 und 2020 liegt sogar über den im angestrebten Zielkorridor von 45 bis 50 Prozent. Der spezifische Energiebedarf konnte statt der angestrebten 35 bis 40 Prozent sogar um 50 Prozent (2020) gesenkt werden. Die Branche hat damit nicht nur ihre bis 2012 laufende Klimaschutzverpflichtung erfüllt, sondern sich weiter verbessert.

Treibhausgasemissionen in der chemisch-pharmazeutischen Industrie

Index 1990 = 100

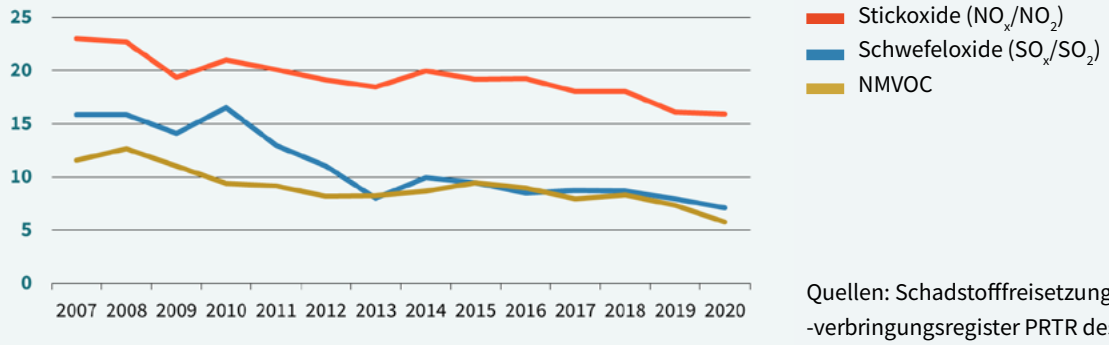


Emissionen der Branche in die Luft

Die Emissionen der chemisch-pharmazeutischen Industrie in die Luft sind schon seit Jahren gering. Betrachtet man die Emissionen der gesamten deutschen Industrie, so hat die Branche nur einen geringen Beitrag daran: Während beispielsweise die NO_x-Emissionen der Industrie in Deutschland im Jahr 2018 etwa 1,2 Millionen Tonnen jährlich betrugen, lag der Beitrag der chemisch-pharmazeutischen Industrie mit rund 30.000 Tonnen im Jahr bei unter 3 Prozent. Dieser Wert ist nicht nur niedrig, sondern er ist auch konstant geblieben – und das bei einer gleichzeitigen Steigerung der Produktionsmenge, die gegenüber 1990 um 60 Prozent gewachsen ist. Zeitgleich hat die Branche auch ihre Investitionen und Anstrengungen in den Umweltschutz erhöht.

Freisetzungen in die Luft

in Tausend Tonnen



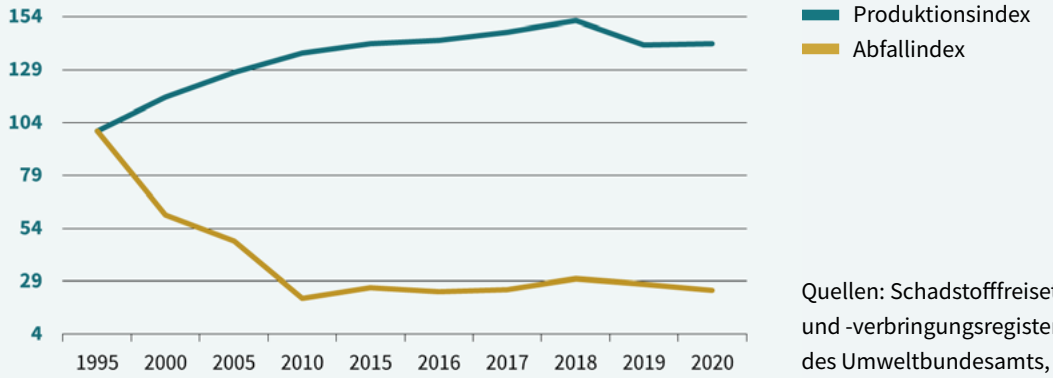
Quellen: Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister PRTR des Umweltbundesamts, VCI

Abfallaufkommen in der chemisch-pharmazeutischen Industrie

Abfall ist zum Wegwerfen meist viel zu schade: Oft enthält er verwertbare Bestandteile („Abfälle zur Verwertung"), die genutzt werden. Die Verwertung von Abfällen kann sowohl stofflich – durch Rückgewinnung der enthaltenen Rohstoffe – als auch energetisch – durch Nutzung der enthaltenen Energie – erfolgen. Abfälle ohne weiteren Nutzen sind laut Abfallrecht „Abfälle zur Beseitigung". Unter „Beseitigung" versteht man die Deponierung oder die Verbrennung ohne Energiegewinnung. Während Deutschland in der Verwertung und Vermeidung von Abfall schon gut aufgestellt ist, besteht in vielen anderen Ländern durchaus noch Handlungsbedarf. Und was vielen gar nicht so bewusst ist: In der Chemie entstehen gar nicht mehr so viele Abfälle – das zeigen die Zahlen. Während die Produktion steigt, sinken die Abfallmengen zur Beseitigung gegenüber 1995. Das ist vor allem optimierten Synthesen und Verfahren zu verdanken. Der Rest muss umweltgerecht entsorgt werden.

Trotz steigender Produktion ist die Abfallmenge stark gesunken

Index 1995 = 0



Quellen: Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister PRTR des Umweltbundesamts, VCI

Sustainable Development Goals

Der Schutz der Umwelt durch eine effiziente Nutzung von Ressourcen ist Gegenstand der SDGs 7, 8, 9 und 12 sowie der RC-Leitlinien 1, 2 und 4.

Dialog – Unser Beitrag zur Transparenz

Die chemisch-pharmazeutische Chemie ist der Schlüssel für die Transformation der Wirtschaft zur Klimaneutralität. Klar ist aber: Das Bedürfnis der Gesellschaft nach Transparenz der Branche muss gehört und erfüllt werden. Denn die für den Klimaschutz eingeforderte, anstehende Transformation der Chemieunternehmen kann nur erreicht werden, wenn eine breite Akzeptanz der Öffentlichkeit erreicht wird. Deshalb hat der VCI im Wettbewerb 2022 gute Ideen für einen offenen, transparenten Dialog aus der Chemiebranche gesucht. Und Dialog ist mehr als Reden. Die Siegerprojekte des diesjährigen Responsible-Care-Wettbewerbs sind dafür gelungene Beispiele.

Platz 1: Roche Pharma AG

Nachhaltigkeit im Dialog: Sanierung Kesslergrube durch Roche

Die Roche Pharma AG informierte mit Beginn der Planungsphase 2012 kontinuierlich und über verschiedene Kanäle umfassend und transparent.

Ein Besucherzentrum stand im Mittelpunkt der Maßnahmen – und viele Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern, eine Website, ein Newsletter, verschiedene Broschüren und ein SMS-Dienst ergänzen das umfassende Informationsangebot. Um Geruchsbelästigungen durch die Sanierungsarbeiten möglichst schnell erkennen zu können, wurden freiwillige „Geruchsmelder“ aus dem Kreis der Anwohner gewonnen und professionell geschult. Diese direkte Einbindung der Bevölkerung überzeugte die Jury besonders.

Platz 2: Worlée-Chemie GmbH

Unser ganzheitliches Konzept für kontinuierlichen Dialog und nachhaltige Transparenz

Bereits 1993 startete die Worlée-Chemie den Dialog mit Tagen der offenen Tür. Regelmäßig werden Besuchergruppen empfangen, mit denen das Unternehmen das Gespräch sucht. Seit 2017 werden freiwillig Nachhaltigkeitsberichte in Übereinstimmung mit den Global Reporting Initiative Standards veröffentlicht, um auch auf nationaler und internationaler Ebene über alle Bereiche der Nachhaltigkeit transparent zu berichten. Die Jury begeisterte sich für das Gesamtkonzept der Offenheit und Transparenz eines mittelständischen Unternehmens.

Platz 3: Evonik Industries AG

Wir sind Tor- und Türöffner für den Blick hinter die Kulissen

Die Standortkommunikation setzt beim Dialog auf vier Säulen für eine gelungene und transparente Nachbarschaftskommunikation: Chemie erklären; transparent kommunizieren; nachhaltig fördern und ausbilden sowie nachhaltig kooperieren. Zahlreiche Aktionen spiegeln die Vielfalt der Nachbarschaftskommunikation wider: Forscherinnen und Forscher erklären ihre Projekte, eine Nachbarschaftszeitung wird herausgegeben, „Die Nacht der Ausbildung“ und eine Kinderuni werden veranstaltet sowie Gemeinschafts-projekte mit anderen lokal ansässigen Firmen umgesetzt. Die Jury zeigte sich begeistert von der Vielfalt an Maßnahmen, die Evonik am Standort eingeführt hat, um transparent mit der Nachbarschaft einen Dialog zu führen

KEMPER SYSTEM GmbH & Co. KG

Im Dialog mit der Nachbarschaft – damit die Chemie stimmt

Das mittelständische Unternehmen organisiert einen jährlichen offenen Dialog mit der Nachbarschaft, Privatpersonen, Firmeninhabern und mit Politikerinnen und Politikern. Hier werden zum Beispiel langfristige Ziele des Unternehmens oder anstehende Planungen vorgestellt. Und um auch jüngere Menschen für die Chemie zu begeistern, stellt sich das Unternehmen regelmäßig an Schulen vor und bietet Betriebspraktika an. Ein gutes Konzept für einen offenen Dialog, bewertete die Jury das Projekt.

Digitalisierungspreis: Weleda AG

Die digitale Unternehmensverantwortung der Weleda AG

Weleda gestaltet ihren digitalen Wandel werteorientiert, transparent und im Einklang mit Mensch und Natur. Mit einer Selbstverpflichtung bekennt sich das Unternehmen zu 15 unternehmensweiten digital-ethischen Prinzipien. Weleda stellt ihren Ansatz für die digitale Unternehmensverantwortung öffentlich zur Verfügung und wirkt in der Corporate-Digital-Responsibility-Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und dem Digital-Responsibility-Ressort des Bundes-verbands Digitale Wirtschaft (BVDW) mit. Ein auszeichnungswürdiger Ansatz, so die Jury.

Hintergrund zu Responsible Care und zum Wettbewerb

Freiwillig mehr tun, als Gesetze und Vorschriften vorschreiben. Das dokumentiert die Chemie mit ihrer weltweit einzigartigen Initiative Responsible Care – in Deutschland seit mehr als 30 Jahren. Responsible Care ist ein Beitrag zur Nachhaltigkeitsinitiative Chemie[3].

Der Responsible-Care-Wettbewerb des VCI beginnt auf Landesebene. In den Landesverbänden wurden in diesem Jahr 92 Projekte eingereicht. Die Landessieger nehmen automatisch am Bundeswettbewerb teil. Hier entschied die Jury aus insgesamt 18 Projekten über die Bundessieger.

Die Jury

Über die Platzierungen auf Bundesebene entschied eine unabhängige siebenköpfige Jury: Dr. Anita Breyer, Bundesumweltministerium; Carola Dittmann, Stiftung Arbeit und Umwelt der IGBCE; Ministerialdirigent Bernhard Kluttig, Bundeswirtschaftsministerium, vertreten durch Dr. Heinrich Lochte; Dr. Michael Reubold, Wiley-VCH Verlag Weinheim; Prof. Dr. Ferdinand Schüth, Max-Planck-Institut für Kohlenforschung; Prof. Dr.-Ing. Leon Urbas, TU Dresden; sowie Dr. Wolfgang Große Entrup und Dr. Gerd Romanowski für den VCI.
Die Sieger des Wettbewerbs wurden im Rahmen einer digitalen Preisverleihung ausgezeichnet.

Responsible Care in der Praxis

Chemie^3-Leitfaden Kreislaufwirtschaft

Hoher Ressourcenverbrauch und Klimawandel erfordern ein Umdenken in Wirtschaft und Gesellschaft. Ein zentraler Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität ist die Kreislaufwirtschaft. Ziel ist es, das Wirtschaftswachstum vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. Die Umstellung einer linearen auf eine im Kreislauf geführte Produktion stellt vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vor Herausforderungen. Sie brauchen Handlungsempfehlungen und Unterstützungsangebote. Hier setzt der neue Chemie^3-Leitfaden „Einstieg in die Kreislaufwirtschaft in der chemischen Industrie“ an.

Durch die Umstellung der Rohstoffbasis, die Entwicklung von wiederverwertbaren Produkten und produktbegleitenden Dienstleistungen wie Rücknahmesystemen ergeben sich neue Geschäftsmöglichkeiten für Unternehmen. Um diese nutzen zu können, ist eine strategische Neuausrichtung des Unternehmens erforderlich. Alle betrieblichen Funktionen sind von der Umstellung auf eine Kreislaufwirtschaft betroffen: von der Entwicklung neuer Produkte über Beschaffung, Logistik, Produktion und Vertrieb bis hin zu Marketing und produktbegleitenden Dienstleistungen. Auch die stärkere Vernetzung von Unternehmen spielt eine wichtige Rolle, da Prozesse im Sinne der Kreislaufwirtschaft über die eigene Wertschöpfung hinausgehen. Die frühzeitige Umstellung des Geschäftsmodells bietet die Chance, einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Konkurrenten zu erlangen und die Zukunftsfähigkeit des eigenen Unternehmens zu erhalten. Für KMU ist der Übergang von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft oft eine Herausforderung. Mit dem Leitfaden „Einstieg in die Kreislaufwirtschaft in der chemischen Industrie“ möchte Chemie^3 besonders KMU eine strategische und operative Hilfestellung für den Umstieg auf eine kreislauforientierte und nachhaltige Wirtschaft geben. Aber auch fortgeschrittene und größere Unternehmen finden Anregungen, ihren bisherigen Weg zu überprüfen und gegebenenfalls neue Wege zu gehen.

Der Leitfaden enthält Lösungsvorschläge entlang sechs Gestaltungsbereichen. Sie reichen von der Auswahl der Produkte über die Herstellung, das Design und das Recycling bis hin zu Ansätzen, wie die Produkte des Unternehmens das Recycling bei den Kunden fördern oder Altprodukte zurückgenommen werden können.

Sechs Ansätze für die Kreislaufwirtschaft

Um eine Kreislaufwirtschaft zu erreichen, können und müssen viele Wege beschritten werden. In dem Leitfaden werden sechs Ansätze vertieft und durch Fallbeispiele aus Unternehmen ergänzt:

1. Auswahl von Rohstoffen für Produkte
2. Design und Herstellung von Produkten
3. Verpackung und dem Transport von Produkten
4. Produkte als Enabler der Kreislaufwirtschaft beim Kunden
5. End-of-Life-Lösungen für Produkte
6. Kreislaufwirtschaft für neue Geschäftsmodelle

Mit der Erstellung dieses Leitfadens kommt der VCI seiner Verpflichtung nach, bewährte Praktiken zu vermitteln und seine Mitglieder bei der Umsetzung des Responsible-Care-Programms zu unterstützen. Diese Verpflichtungen sowie die Zusammenarbeit in der Chemie^3-Allianz ergeben sich aus der Unterzeichnung der Responsible Care Global Charter für Verbände.

European Responsible Care® Awards Gallery: „Streben nach Ressourceneffizienz“

Der diesjährige Cefic-RC-Award hat sich mit den beiden Themen „humanitäre Hilfe“ und „Ressourceneffizienz“ beschäftigt. Der VCI ist mit dem Chemie^3-Leitfaden „Einstieg in die Kreislaufwirtschaft“ ins Rennen gegangen.

Jedes Projekt zählt: Um allen eingereichten Projekte eine geeignete Plattform zu bieten, bildet Cefic diese in diesem Jahr in Form einer Awards Gallery ab. Diese zeigt, wie europäische Unternehmen auf die immer dringlicheren Forderungen nach mehr Ressourceneffizienz reagieren, zum Beispiel durch Diversifizierung von Energieversorgung.

Weitere Infos: website to the exhibition here

Damit Beschäftigte in Gerbereien weltweit sicher arbeiten können

Mit seinen RC-Initiativen möchte der Verband TEGEWA dafür sorgen, dass Beschäftigte in Gerbereien weltweit sicher arbeiten können. Denn Chemieunternehmen exportieren nicht nur Chemikalien, sondern ganz im Sinne von Responsible Care auch Verantwortung. So hat sich die Fachgruppe Lederhilfsmittel des Verbandes TEGEWA zum Ziel gesetzt, den weltweiten Arbeitsschutz beim Umgang mit Chemikalien in Gerbereien nachhaltig zu verbessern.

Die Initiative „Promoting Safe Use of Chemicals in Bangladesh Tanneries" (PSUC) wurde 2019 gestartet, um in den Gerbereien im Savar-Distrikt Dhakas Anreize zu schaffen, damit diese

- die internationalen Normen und Vorschriften für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz umsetzen,
- sicher mit Chemikalien umgehen,
- die obligatorische Verwendung persönlicher Schutzausrüstung befolgen
- und ihre Mitarbeiter entsprechend schulen.

Die international tätige Nichtregierungsorganisation „Solidaridad" hat das Projekt vor Ort koordiniert.

Dank einer öffentlich-privaten Partnerschaft zwischen den Mitgliedsunternehmen der TEGEWA-Fachgruppe Lederhilfsmittel und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) war die Finanzierung des Projekts gesichert.

1.200 Beschäftigte geschult

Um die Ziele zu erreichen, wurden in zwölf ausgewählten Gerbereien Schulungen für insgesamt 1.200 Beschäftigte durchgeführt – je nach Zielgruppe zu Themen wie Lagerung und Transport von Lederchemikalien oder zum Umgang mit regulierten Chemikalien. Das Gerberei-Management wurde dabei jeweils eingebunden. Mit speziell entwickelten und modular aufgebauten Trainingsmaterialien wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den beteiligten Gerbereien, den einbezogenen Gerberei- und Lederverbänden sowie lokale Ansprechpartner der TEGEWA-Mitgliedsunternehmen zu Trainern ausgebildet („Train-the-trainer"). Weiterhin wurden in einer Studie spezielle Bedarfe von Gerbereiarbeiterinnen ermittelt.

Außerdem entstand ein gemeinsamer Leitfaden der Gerbereien für die Lagerung von Chemikalien. Besondere Anstrengungen wurden unternommen:

- das Management zu sensibilisieren und zu motivieren,
- Erfassungssysteme für Un- und Zwischenfälle beim Umgang mit Chemikalien zu entwickeln und einzusetzen
- oder auch die Verwendung persönlicher Schutzausrüstung wie Handschuhen oder Schutzbrillen einzuhalten.

Damit diese Maßnahmen langfristig wirksam bleiben, erhalten das Management in den Gerbereien und die Chemiehändler vor Ort weiterhin Unterstützung und Beratung. So werden die Labore ständig überprüft, ob die Chemikalien ordnungsgemäß verpackt und gelagert sind. Hinzu kommen Auffrischungskurse für Train-the-trainer-Teilnehmer (bestehende und neue) sowie E-Learning- und Schulungsmaterialien. Außerdem werden Veränderungen im Chemikalienmanagement bewertet.

Langfristige Strategie entwickeln

Ein geschärftes Bewusstsein von Gerberei-Managern und lokalen Interessenvertretern ist Grundvoraussetzung dafür, dass die Projektmaßnahmen sichtbar bleiben und Anerkennung finden. In zahlreichen Veranstaltungen hat Solidaridad einen politischen Diskurs über Chemikaliensicherheit und Arbeitsschutzmaßnahmen angeschoben, um die Gesamtleistung der Lederindustrie in Bangladesch zu verbessern. Künftig geht es darum, eine längerfristige Strategie zu entwickeln und so die Nachhaltigkeit dieses Projektes sicherzustellen. So sollen auch auch übergreifende Themen wie CO_2-Neutralität und Kreislaufwirtschaft für die industrielle Entwicklung eingebunden werden. Vor allem aber sollen Leitlinien für Chemikaliensicherheit und -management in Übereinstimmung mit den OECD-Leitlinien entwickelt und verbindlich umgesetzt werden.

VCI-Leitfäden

(Auswahl Stand: 2022)

Seinen Mitgliedern bietet der VCI Umsetzungsempfehlungen zu speziellen gesetzlichen Regelungen oder freiwilligen Standards der Branche an. In den Leitfäden sind die neuesten Erkenntnisse sowie politische und technische Änderungen stets integriert. Nachfolgend ist eine Auswahl der auf VCI-Online abrufbaren Leitfäden aufgeführt:

Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr

- Kreiselpumpenaggregate (LF03) - Anwendung, Bewertung, Strategien
- Leitfaden zur Anwendung der Maschinenrichtlinie in verfahrenstechnischen Anlagen
- Leitfaden zur Erfassung von Performance Indikatoren für die Prozesssicherheit
- Leitfaden zur Montage von Flanschverbindungen in verfahrenstechnischen Anlagen
- Risikobasierte Wellendichtungsauswahl (LF04)
- Umgang mit Schall bei Industriegebieten mit naheliegender Wohnbebauung – Gemengelagen
- VCI-Hilfestellung zum Umgang mit vertraulichen Informationen im Sicherheitsbericht nach der Störfall-verordnung
- VCI-Leitfaden: Der Lastfall Erdbeben im Anlagenbau

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

- Expositionsermittlung und -bewertung nanoskaliger Aerosole
- Leitfaden für den Umgang mit Nanomaterialien am Arbeitsplatz
- VCI-Leitfaden Betriebssicherheitsverordnung
- VCI-Leitfaden Kennzahlen im Arbeitsschutz
- VCI-Leitfaden zum Umgang mit Fremdfirmen und Kontraktoren

Chemikaliensicherheit

- Sichere Verwendungsbedingungen für Gemische unter REACH und die „Lead-Component-Identifica-tion“ – (LCID)-Methode
- VCI-Handlungshilfe zu den Änderungen bei der Meldung an Giftinformationszentren

Corona-Pandemie

- Neue VCI-Handlungshilfe für Chemieparks und Chemiestandorte im Rahmen der Corona-Pandemie

Industrieverpackungen

- Nachhaltigkeitsaktivitäten im Zusammenhang mit Packmitteln
- VCI-Handbuch für Verpackungen
- VCI-Leitfaden für die industrielle Verpackungsrücknahme

Logistik und Transportsicherheit

- Checkliste zur Nachhaltigkeit in der Logistik
- Leitfaden zur Ladungssicherung von Stückgut
- Oleum richtig transportieren
- THG-Emissionen in Transport und Logistik | VCI
- Training im Gefahrguttransport
- VCI-Anforderungsprofile an Logistikdienstleister
- VCI-Leitfaden Lkw-Kontrolle
- VCI-Leitfaden zur Umsetzung der gesetzlichen Sicherungsbestimmungen für die Beförderung gefährlicher Güter

Managementsysteme

- Zum Umgang mit der DIN ISO 26000 – So nutzt man bestehende Managementsysteme

Umweltschutz

- VCI-Leitfaden Löschwasserrückhaltung

Vermerk

Verband der Chemischen Industrie e.V.
Frankfurt am Main

Prüfung zur Erlangung einer gewissen Sicherheit hinsichtlich der Verfahren und Maßnahmen zur Erstellung des „Responsible-Care-Bericht 2022“ für das Kalenderjahr 2021

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

An den Verband der Chemischen Industrie e.V., Frankfurt am Main

Wir haben auftragsgemäß eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit hinsichtlich der Verfahren und Maßnahmen zur Erstellung des „Responsible-Care-Bericht 2022“ des Verbandes der Chemischen Industrie e.V., Frankfurt am Main (im Folgenden der “Verband“) für das Kalenderjahr 2021 (im Folgenden der “Responsible-Care-Bericht“) durchgeführt.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in dem Responsible-Care-Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Responsible-Care-Berichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative genannten Grundsätzen (im Folgenden die „GRI-Kriterien“) sowie die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung der für die ordnungsgemäße Erstellung und Darstellung des Responsible-Care-Berichts relevanten Verfahren und Maßnahmen.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben des Verbands, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung des Responsible-Care-Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation des Responsible-Care-Berichts) oder Irrtümern ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den Responsible-Care-Bericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, dass die Verfahren und Maßnahmen des Verbandes zur

Erhebung und Verarbeitung von Daten, die den vom Verband zusammengefassten Angaben aus der Responsible-Care-Umfrage im Responsible-Care-Bericht zugrunde liegen, sowie zur Erstellung und Darstellung des Responsible-Care-Berichts auf Basis der erhobenen Daten aus der Responsible-Care-Umfrage, des Schadstoffemissionsregisters (Pollutant Release and Transfer Register; PRTR) des Umweltbundesamtes sowie weiterer verbandsinterner Informationen nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen oder wirksam waren, um einen Responsible-Care-Bericht in Übereinstimmung mit den GRI-Kriterien zu erstellen.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Dies beinhaltet die Beurteilung von Risiken wesentlicher Mängel der Verfahren und Maßnahmen zur Erstellung des Responsible-Care-Berichts in Übereinstimmung mit den GRI-Kriterien. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die folgenden Prüfungs-handlungen durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur des Verbands und über die Einbindung der Stakeholder
- Verschaffung eines Verständnisses über Design und Umsetzung der Prozessvorgaben zur Erstellung des Responsible-Care-Berichts durch Interviews der für die Erhebung der Responsible-Care Angaben verantwortlichen Verbandsmitarbeiter sowie durch Einsichtnahme in relevante Unterlagen (Prozess-, Verfahrensanweisungen etc.). Dies beinhaltete auch die Einsichtnahme in die Dokumentation zur Durchführung von prozessinhärenten Kontrollen zur Erreichung der gewünschten Datenqualität sowie die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der eingerichteten Verfahren und Maßnahmen einschließlich Kontrollen.
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem Responsible-Care-Bericht
- Analytische Beurteilung ausgewählter Angaben im Responsible-Care-Bericht
- Einsicht in Systeme für die Datenerhebung, Plausibilisierung und Aggregation von Daten der Mitgliedsunternehmen auf Ebene des Verbandes sowie durch weitere Einsicht in Unterlagen wie interne Dokumentationen, Korrespondenzen mit Mitgliedsunternehmen etc.
- Einholung von Nachweisen zu Einzelsachverhalten auf Stichprobenbasis auf Ebene des Verbandes
- Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der prozessualen Handhabung in-nerhalb des Verbandes für die Angaben, die durch eine Sonderauswertung von Daten des deutschen „Pollutant Release and Transfer Register“ (PRTR) des Umweltbundes-amtes erstellt wurden

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungs-nach-weise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die Verfahren und Maßnahmen zur Erstellung des Responsible-Care-Berichts des Verbandes für das Kalenderjahr 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht angemessen oder wirksam waren, um einen Responsible-Care-Bericht in Übereinstimmung mit den GRI-Kriterien zu erstellen. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in dem Responsible-Care-Bericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

Ergänzender Hinweis

Ohne unser Urteil einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass sich unsere Beurteilung auf die Verfahren und Maßnahmen zur Erstellung des Responsible-Care-Berichts für das Kalenderjahr 2021 bezieht. Schlussfolgerungen für die Zukunft auf Grundlage unserer Feststellungen bergen das Risiko, dass aufgrund von Änderungen der Verfahren und Maßnahmen die Zulässigkeit dieser Schlussfolgerungen beeinträchtigt werden kann. Wir weisen ferner darauf hin, dass die Verfahren und Maßnahmen des Verbandes systemimmanenten Grenzen unterliegen, so dass möglicherweise auch wesentliche Fehler im Responsible-Care-Bericht auftreten können, ohne das dies systemseitig rechtzeitig erkannt und ver-hindert wird.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke des Verbandes durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information des Verbandes über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Frankfurt, den 28. Februar 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüferin

ppa. Meike Beenken

Folgende Unternehmen haben Daten für den RC-Bericht gemeldet:

Name und Standort

3M Deutschland GmbH Membranes Business Unit, Wuppertal

A

AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG, Ludwigshafen
ACTEGA DS GmbH, Bremen
ACTEGA Terra GmbH, Lehrte
Aeterna Zentaris GmbH, Frankfurt am Main
Agfa-Gevaert Graphic Systems GmbH, Wiesbaden
Air Liquide Deutschland GmbH, Düsseldorf
Alberdingk Boley GmbH, Kerpen (Werk Polytan) Krefeld (Werk Alberdingk), Krefeld (Werk Boley)
Albon-Chemie Dr. Ludwig-E. Gminder GmbH & Co. KG, Metzingen
Alfred Clouth Lackfabrik GmbH & Co. KG, Offenbach-Bieber/ Ortsteil Waldhof
Allessa GmbH, Frankfurt (Frankfurt-Fechenheim)
AlmaWin Reinigungsmittelkonzentrate GmbH, Winterbach
ALTANA AG, ALTANA Headquarters (Wesel)
AlzChem AG, Hart, Schalchen, Trostberg
ARDEX GMBH, Witten
ARKEMA GmbH Düsseldorf, Günzburg, Kirchheimbolanden, Leuna, Zwickau
ARLANXEO Deutschland GmbH, Dormagen, Leverkusen
Aurubis AG, Hamburg
Azelis Kosmetik GmbH, Ratingen

B

B. Braun Melsungen AG, Melsungen
Baerlocher GmbH, Lingen (Ems)
Basell Polyolefine GmbH, Wesseling, Wesseling/Knapsack, Ludwigshafen, Münchsmünster, Frankfurt
BASF Deutschland, alle Standorte der BASF-Gruppe in Deutschland
basi Schöberl GmbH & Co.KG, Rastatt
Bayer AG, Bergkamen, Berlin, Bitterfeld, Dormagen, Frankfurt, Grenzach, Knapsack, Köln, Leverkusen, Monheim, Weimar, Wuppertal
Biesterfeld ChemLogS GmbH, Hamburg
Bio Energo W. Lohmann GmbH, Schwalmtal
Biomaris GmbH & Co KG, Bremen
Blue Cube Germany Assets GmbH & Co. KG, Baltringen, Rheinmuenster, Stade
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, Biberach, Ingelheim
Bombastus-Werke AG, Freital
Borealis Polymere GmbH, Burghausen
Borregaard Deutschland GmbH, Karlsruhe
Brauns-Heitmann GmbH & Co. KG, Warburg
brocolor® LACKFABRIK GmbH, Gronau
BrüggemannChemical, L. Brüggemann GmbH & Co. KG, Heilbronn
Buck-Chemie GmbH, Herrenberg
BUCOLIN Lackfabrik Ernst Bub GmbH, Kreuztal
Buchler GmbH, Braunschweig
BUZIL-WERK Wagner GmbH & Co. KG, Memmingen
BYK-Chemie GmbH, Kempen, Moosburg, Schkopau, Wesel

C

Calvatis GmbH, Ladenburg
CBW Chemie GmbH, Bitterfeld-Wolfen
Chemische Fabrik Hamburg, Hamburg
CHT Germany GmbH, Dußlingen, Geretsried, Oyten, Tübingen
CEVA TIERGESUNDHEIT GmbH, Dessau-Roßlau
Clariant Produkte (Deutschland) GmbH, alle Standorte der Clariant-Gesellschaften in Deutschland
CLR Chemisches Laboratorium Dr. Kurt Richter GmbH, Berlin
Colorants Solutions Deutschland GmbH, Frankfurt
CÖLNER BENZIN-RAFFINERIE, Köln
Cordenka GmbH & Co. KG, Obernburg
Covestro Deutschland AG, Brunsbüttel
CTP Advanced Materials GmbH, Rüsselsheim
Currenta GmbH & Co. OHG, Dormagen, Krefeld, Leverkusen
CWS Powder Coatings GmbH, Hamburg, Düren

D

D. O. G. DEUTSCHE OELFABRIK, Hamburg
DELO Industrie Klebstoffe GmbH & Co. KGaA, Windach
Deutsche Infineum GmbH & Co. KG, Köln
DHW Deutsche Hydrierwerke GmbH Rodleben, Dessau-Roßlau
DiaSys Diagnostic Systems GmbH, Holzheim

DOMO Caproleuna GmbH, Leuna
Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH, Stade
Dr. Gerhard Mann Chem.-Pharm. Fabrik GmbH, Berlin
Dr. Loges + Co. GmbH, Winsen Luhe
Dr. O. K. Wack Chemie GmbH, Ingolstadt
DR. SCHNELL Chemie GmbH, München

E

ECKART GmbH, Hartenstein, Wackersdorf
ELANTAS Beck GmbH, Hamburg
Emil Bihler Chemische Fabrik GmbH & Co. KG, Geislingen (Steige)
Emil Frei GmbH & Co. KG, Döggingen
EMIL OTTO e.K., Eltville am Rhein
Enke-Werk, Düsseldorf
Epple Druckfarben AG, Neusäß
EUKALIN Spezial-Klebstoff Fabrik GmbH, Eschweiler
Evonik Industries AG, Bitterfeld, Bonn-Beuel, Dahlenburg, Darmstadt, Dossenheim, Duisburg, Essen, Geesthacht, Halle, Hanau, Herne, Krefeld, Leverkusen, Lülsdorf, Marl, Obernburg, Rheinfelden, Rheinmünster, Steinau, Weiterstadt, Wesseling, Witten, Wittenburg

F

FALA-Werk Chemische Fabrik GmbH, Isernhagen
Feycolor GmbH, Rastatt, Regensburg
Fluorchemie Stulln GmbH, Stulln
Follmann Chemie GmbH, Minden
Friedrich Frohne GmbH, Steinefrenz

G

G.E. HABICH'S SÖHNE GmbH & Co. KG, Reinhardshagen
Gechem GmbH & Co KG, Kleinkarlbach
Geholit + Wiemer, Duisburg, Graben-Neudorf, Graben
GELITA AG, Eberbach, Göppingen, Memmingen, Minden
GHC Gerling, Holz & Co. Handels GmbH, Bergkirchen, Biebesheim, Dormagen, Hamburg, Hanau, Leuna, Nauendorf
Gleitsmann Security Inks GmbH, Berlin
Grace Europe Holding GmbH, Worms
GRACE Silica GmbH, Düren
GRILLO - WERKE AG, Frankfurt-Höchst, Duisburg-Hamborn

H

H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen
Hanke + Seidel GmbH & Co. KG, Steinfurt, Steinhagen
Heinrich Hagner GmbH & Co., Freudenstadt
Henkel AG & Co. KGaA, Bopfingen, Düsseldorf, Hamburg, Heidelberg, Heidenau, Herborn-Schönbach, Köln, Krefeld, Viersen, Wassertrüdingen, Wehr
Hermann Otto GmbH, Fridolfing
Huntsman (Germany) GmbH, Deggendorf
Hüttenes - Albertus Chemische Werke GmbH, Hannover

I

ICL-IP Bitterfeld GmbH, Bitterfeld-Wolfen
INEOS Paraform GmbH & Co. KG, Mainz
INEOS Phenol GmbH, Werk Gladbeck
InfraLeuna GmbH, Leuna
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG, Industriepark Höchst
INOVYN Deutschland GmbH, Rheinberg

J

JONAS Farben GmbH, Wülfrath
JOWAT Klebstoffe GmbH, Elsteraue
Jowat SE, Detmold
Jungbunzlauer Ladenburg GmbH, Ladenburg

K

K+S Minerals and Agriculture GmbH, Kassel
Kao Chemicals GmbH, Emmerich
Keimfarben GmbH, Diedorf
KEMPER SYSTEM GmbH & Co KG, Coesfeld, Vellmar
Kettlitz-Chemie GmbH & Co KG, Rennertshofen
Kneipp GmbH, Würzburg
Kodak Graphic Communications GmbH, Osterode
Kandelium GmbH, Bad Hönningen
Kömmerling Chemische Fabrik GmbH, Pirmasens
KRONOS INTERNATIONAL Inc., Leverkusen
KRONOS TITAN GmbH, Werk Nordenham

L

LANXESS AG, Bergkamen, Bitterfeld, Brunsbüttel, Dormagen, Köln, Krefeld-Uerdingen, Leverkusen, Mannheim
Lehmann & Voss & Co. KG, Hamburg
Li-iL GmbH, Dresden
Linde GmbH, Linde GmbH und Tochtergesellschaften
Lohmann & Rauscher, Neuwied, Rengsdorf, Block
LOHMANN GmbH & Co KG, Neuwied
LTS Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach
Lundbeck GmbH, Hamburg

M

Marabu GmbH & Co. KG, Bietigheim, Tamm
Martinswerk GmbH, Bergheim
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG, Bottrop
Medice Arzneimittel Pütter GmbH & Co. KG, Iserlohn
Meffert AG, Bad Kreuznach
Merck KGaA, Darmstadt, Gernsheim, Hamburg, Hohenbrunn, Schnelldorf, Steinheim, Taufkirchen
Messer Industriegase GmbH, Bad Soden, Salzgitter, Speyer, Siegen-Geisweid, Siegen-Kaan-Marienborn
MinAscent Leuna Production GmbH, Leuna
Mipa SE, Essenbach
Mipri GmbH, Bad Kreuznach
MKS GmbH & Co. KG, Bingen

N

NANO-X GmbH, Saarbrücken
NiGu Chemie GmbH, Waldkraiburg
Nippon Gases Deutschland GmbH, Düsseldorf (+ 10 Produktionsstandorte)
Nobian GmbH, Bitterfeld
Nouryon Functional Chemicals GmbH, Köln

O

OMV Deutschland GmbH
- **OMV Deutschland**
- **Marketing & Trading GmbH & Co KG,**
- **OMV Deutschland Operations GmbH & Co KG**

OQ Chemicals GmbH, Marl, Oberhausen
orochemie GmbH & Co. KG, Kornwestheim
Oxxynova GmbH, Steyerberg

P

Peter Greven GmbH & Co. KG, Bad Münstereifel
Peter-Lacke GmbH, Hiddenhausen
Poliboy-Werk, Lilienthal
Promix Cosmetics GmbH & Co. KG, Wittstock
Pröll KG, Weißenburg in Bayern

R

Radici Chimica Deutschland GmbH, Elsteraue OT Tröglitz
Rasco Bitumentechnik GmbH, Augustdorf
Recordati Rare Diseases Germany GmbH, Ulm
Rießner-Gase GmbH, Lichtenfels
Roche Diagnostics GmbH, Penzberg, Mannheim
Röhm GmbH, Darmstadt, Hanau, Wesseling, Worms, Wörth
RUCO Druckfarben, Eppstein
Rufin cosmetic GmbH, Wedemark
Rudolf GmbH, Geretsried

S

SABIC Holding Deutschland GmbH, Gelsenkirchen
SanderStrothmann GmbH, Georgsmarienhütte
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Frankfurt
SCHULZ GmbH, Langenlonsheim
Schumann & Sohn GmbH, Karlsruhe
Seitz GmbH, Kriftel
Siemens Healthcare Diagnostics Products GmbH, Duisburg, Marburg
Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg
Sika Deutschland GmbH, Bad Urach, Leimen, Rosendahl, Stuttgart, Vaihingen
Sodasan Wasch- und Reinigungsmittel GmbH, Uplengen
Solenis Technologies Germany GmbH, Bad Sobernheim, Krefeld
Solvay Chemicals GmbH, Bernburg, Rheinberg
SONAX GmbH, Neuburg a. d. Donau
Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen-Weizen
StoCretec GmbH, Kriftel
Süd-West-Chemie GmbH, Neu-Ulm
Sun Chemical Group GmbH, Frankfurt, Niedernhausen
Systemkosmetik GmbH, Münster am Lech

T

Taminco Germany GmbH, Leuna
Tarkett GmbH, Konz
tesa SE, Norderstedt, Werk Hamburg, Werk Offenburg
Textilchemie Dr. Petry GmbH, Reutlingen
THOR GmbH, Speyer
Trevira GmbH, Hattersheim, Bobingen, Guben
Trumpler GmbH & Co. KG, Worms
TÜV SÜD Chemie Service GmbH, Leverkusen

U

UBSplus GmbH, Bad Rappenau
UHU GmbH & Co. KG, Bühl
Unilever Deutschland Produktions GmbH & Co. OHG, Mannheim
United Initiators GmbH, Pullach
URSA CHEMIE GmbH, Montabaur
UZIN UTZ AG, Ulm

V

Vantage Leuna GmbH, Leuna
Venator Germany GmbH, Duisburg
Venator Pigments GmbH & Co. KG, Duisburg
Verla-Pharm Arzneimittelfabrik, Tutzing
VESTOLIT GmbH, Marl
Vinnolit GmbH & Co. KG, Burghausen, Burgkirchen, Hürth-Knapsack, Ismaning, Köln, Schkopau
VYNOVA Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven

W

W. Neudorff GmbH KG, Aerzen, Emmerthal, Lüneburg
Wacker Chemie AG, Burghausen, Halle, Jena, Köln, München Consortium, München Hauptverwaltung, Nünchritz, Stetten
Walsroder Casings GmbH, Bomlitz
WAREG Verpackungs-GmbH, Bensheim
WEBAC-Chemie GmbH, Barsbüttel
Weckerle Lackfabrik GmbH, Stuttgart
Weiss Chemie + Technik GmbH & Co KG, Haiger
Werner & Mertz GmbH, Mainz
Westfalen AG, Minden, Münster-Gelmer, Münster-Gremmendorf,
Westfalen Industriegase GmbH, Hörstel, Laichingen
Wöllner GmbH, Bad Köstritz, Ludwigshafen
Worlée-Chemie GmbH, Lauenburg, Lübeck

Z

Zeller + Gmelin GmbH & Co. KG, Eislingen
ZSCHIMMER & SCHWARZ, Burgstedt, Mohsdorf
Zündwarenfabrik Starcke & Co. KG, Melle

Erläuterungen

Anlagensicherheit

Anlagensicherheit/Schadensereignisse: Die Anzahl der Schadensereignisse, deren direkte interne bzw. externe Kosten (Wiederherstellungskosten, jedoch keine Kosten für eine Wiederherstellung über den ursprünglichen Zustand hinaus; Erstattung an Dritte; Aufräumarbeiten) eine bestimmte Schadensgrenze überschritten haben. Die Schadensbegrenzung beträgt pro Schadensereignis für interne Schäden 500.000 Euro und für externe Schäden 100.000 Euro.

Arbeitsunfälle

In der allgemeinen Unfallversicherung sind Arbeits- und Wegeunfälle meldepflichtig, wenn sie zu einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen oder zum Tode führen. In der Schüler-Unfallversicherung besteht Meldepflicht, wenn ein Schul- oder Schulwegeunfall eine ärztliche Behandlung notwendig macht oder zum Tod führt.

Als Unfälle von Kontraktoren gelten die Unfälle der Beschäftigten von Auftragnehmern (Kontraktoren), die auf dem Gelände des Auftraggebers und bei Arbeiten erfolgen, die im Zusammenhang mit dem erteilten Auftrag an den Auftragnehmer stehen. Dazu gehören unter den gleichen Voraussetzungen auch die Unfälle von Auftragnehmern des Kontraktors (sogenannte Subkontraktoren); diese Unfälle werden dem Kontraktor zugerechnet. Zu erfassen ist die Anzahl aller derartigen Unfälle mit Ausfallzeiten von mehr als einem Arbeitstag pro Jahr. Die Ausfallzeit ist definiert als ein unmittelbarer Körperschaden, sodass die verunglückte Person weder physisch noch mental in der Lage ist, festgestellt durch eine medizinisch-sachverständige Person, an diesem Tag oder in der Schicht zu arbeiten.

Transportunfälle

Alle Unfälle beim Transport in Deutschland. Unter Transport sind Ortsveränderungen des Gutes außerhalb des Werkes zu verstehen (inklusive transportbedingte physikalische Tätigkeiten wie Umladen, Umschlagen, Be- und Entladen). Als Unfälle zu erfassen sind Schadensereignisse mit: Personenschäden (ärztlich bescheinigte Arbeitsunfähigkeit) oder Sachschäden (zum Beispiel: Warenverlust, Entsorgungskosten, Beschädigung des betroffenen Transportmittels) über 40.000 Euro, oder Chemikalien-/Produktaustritt: über 200 Kilogramm beziehungsweise Liter bei Gefahrgut oder über 1.000 Kilogramm beziehungsweise Liter bei Nicht-Gefahrgut oder schwerwiegende, gefahrenbedingte Beeinträchtigungen der Öffentlichkeit (Evakuierungen, Straßensperrungen oder andere Vorsichtsmaßnahmen) oder bundesweite Medienberichterstattung. Besonderes: Nicht berücksichtigt werden Selbstabholer und innerbetriebliche Transporte, innerbetrieblicher Umschlag, innerbetriebliches Be- und Entladen. Alle Angaben sind vom Chemieverlader beziehungsweise Absender zu machen.

Ihre Ansprechpartnerinnen im VCI

Martina Schönnenbeck
Telefon +49 69 2556-1535
E-Mail: schoennenbeck@vci.de

Monika von Zedlitz (Medienkontakt)
Telefon +49 69 2556-1473
Telefax +49 69 2556-1613
E-Mail: zedlitz@vci.de

Impressum

Verband der Chemischen Industrie e. V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
Internet: www.vci.de

Verantwortlich: Ulrike Zimmer **Redaktion:** Martina Schönnenbeck, Monika von Zedlitz
Copyright: stock.adobe.com/ ty, NDABCREATIVITY, Gorodenkoff, Kalyakan, ake1150, Katrin May-Wirestock (Titelbild), bannafarsai (3), Cozyta (3), dusanpetkovic1 (5), ty (7), NDABCREATIVITY(8), Paul Bradbury-KOTO (10), Gorodenkoff (11), Kalyakan(12), ake1150(14), Katrin May-Wirestock(17), travelview(18), gerasimov174 (24), Photographee.eu (25), **Hans F. Daniel** (16, 21, 22, 23), Solidaridat (26,27), **fonikum** (Pictogramme)

Stand: Februar 2023